
IN DREI TAGEN UM DIE STADT

Programme in Städten des deutschen Sprachgebietes

Modultyp	Internet im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Niveaustufe	A2
AutorInnen	Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Uwe Pohl

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Internet im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	In diesem Modul beschäftigen sich die Schüler mit dem Thema <i>Programme in der Freizeit</i> . In Gruppenarbeit werden sie nach angegebenen Kriterien und mit Hilfe des Internets ein dreitägiges Programm in einer konkreten Stadt bzw. Gemeinde auf deutschsprachigem Gebiet zusammenstellen und darüber eine PowerPoint-Präsentation anfertigen.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ Übung im Umgang mit computerverbundenen Aufgaben (Bilder und Texte speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, etc.)■ Übung in der Erstellung effektiver PowerPoint-Präsentationen■ Übung im Leseverstehen mit Hilfe von Lesestrategien (von Kontext, Hintergrundwissen und visuellem Begleitmaterial unterstützt)■ effektive Suche nach Informationen anhand von vorgegebenen Kriterien und zur Ausführung einer konkreten Aufgabe in Gruppen / Paaren■ (Um)Strukturieren von Informationen■ Förderung der Schreibkompetenz (diverse Textsorten)■ Förderung der visuellen Wahrnehmung, des eigenen Stils und Geschmacks■ Förderung von Meinungsäußerungen in Deutsch■ Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen / Paaren■ Förderung der Fähigkeit, sich selbstständig und / oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln■ Förderung der sozialen Empfindsamkeit (Empathie) beim gemeinsamen Erstellen und Bewerten von Produkten■ Förderung in der interkulturellen Aufgeschlossenheit mit Hilfe des World Wide Web■ Erweiterung des landeskundlichen Wissens über deutschsprachige Länder (Online-Recherche)
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 14 bis 17 Jahren
NIVEAUSTUFE	A2

VORKENNTNISSE

Die Schüler können

- in alltäglichen Bereichen auf einfache Art und Weise Informationen austauschen.
- in Alltagssituationen Informationen, die wesentlich auf Mengen-, Preis- oder Terminangaben basieren, erfragen und austauschen.
- in einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren.
- in vertrauten Situationen wichtige Informationen für sich notieren.
- vor Publikum mit kurzen eingeübten Wendungen etwas vortragen oder ankündigen.
- in Texten mit Illustrationen und anderen Wort-Bild-Kombinationen die Hauptinformation verstehen.
- in einfachen Alltagstexten spezifische zu erwartende Informationen auffinden und verstehen.

Wortschatz:

- Einladung
- Beschreibung der inneren und äußeren Eigenschaften des Menschen
- Ausdruck des Gefallens und Missfallens bzw. der Interessen

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

zu Modulen in anderen
Bildungsbereichen

–

zu anderen Modulen im
Bildungsbereich DaF

Die bewegte Stadt – Leben heißt in Bewegung bleiben

Die beiden Module sind innerhalb des Modultyps durch das Motiv der sogenannten „fiktiven Personen“ miteinander verbunden. Es handelt sich dabei um (von den Autorinnen generierte) Muttersprachler aus den vier deutschsprachigen Ländern. Zu den Personen gehören *Personalbögen* mit verschiedenen Informationen wie Heimatstadt, Beruf, Persönlichkeit usw.

In den meisten Fällen wird in den Modulen die Möglichkeit angeboten, diese auch unabhängig voneinander zu bearbeiten.

Die empfohlene Reihenfolge der miteinander zusammenhängenden Module:

1. *In 3 Tagen um die Stadt – Programme in Städten des deutschen Sprachgebietes*

In diesem Modul wird hauptsächlich auf den Homepages der jeweiligen Städte bzw. Gemeinden (in denen die fiktiven Personen wohnen) nach Freizeitprogrammen gestöbert.

2. *Die bewegte Stadt – Leben heißt in Bewegung bleiben*

In diesem Modul wird auf den Homepages der jeweiligen deutschsprachigen Städte bzw. Gemeinden anhand von persönlichen Gegebenheiten, Ansprüchen und Bedingungen nach konkreten Sportangeboten für die fiktiven Personen gestöbert (mit Hörtext).

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- kooperative Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen bzw. Paaren
- Diskussions-, Konsens- und Reflexionsfähigkeit
- Problemlösungskompetenz
- Förderung von organisatorischen Fähigkeiten – besonders in der Arbeitsaufteilung und in der Zeiteinteilung
- Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Bewertung der Arbeit von anderen Mitschülern sowie der Fähigkeit, sich selbstständig und/oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln
- Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit sowie von kreativen Kompetenzen bei der Erstellung einer PowerPoint-Präsentation
- Übung mit computerverbundenen Aufgaben (Bilder und Texte herunterladen, speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, Gebrauch von Word und PowerPoint)

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Förderung des Leseverstehens: effektive Suche nach Informationen in authentischen Texten in der Fremdsprache
- Förderung der Schreibkompetenz: (Um)Strukturieren von Informationen in der Fremdsprache
- Förderung von soziolinguistischen Kompetenzen
- Förderung von pragmatischen Kompetenzen

AUSWERTUNG

Zur Auswertung:

Der Lehrer bewertet die Arbeit der Klasse und der einzelnen Gruppen hinsichtlich der sprachlichen Leistung, der Kooperationsfähigkeit sowie der allgemeinen Einstellung der Schüler zur innovativen Art der Zusammenarbeit bzw. der neuen Form der Unterrichtsstunden. Die Bewertung des Lehrers sollte motivierend sein, die Schüler sollten angespornt, nicht abgeschreckt werden. Das Bewerten mit Noten wird nicht empfohlen, allerdings können die besten Leistungen mit einer Bestnote belohnt werden.

Bewertungsbogen:

Die Schüler füllen über ihre Erfahrungen in diesen Stunden einen Bewertungsbogen aus. Mit Hilfe der Bewertungsbogen können die Schüler ihre eigene Leistung bzw. die Leistung der anderen beurteilen, sich zu einzelnen Teilaufgaben innerhalb der Stunden sowie zur Arbeit am Computer und mit dem Internet äußern und dem Lehrer ihre Meinung zum Modul mitteilen. Wird der Bewertungsbogen von den Schülern verantwortungsvoll ausgefüllt, dann ist er – abgesehen von den persönlichen Lehrereindrücken während der Unterrichtsstunden – das wichtigste Feedback für den Lehrer über die Einstellung der Schüler zu dieser Form des Alternativunterrichts.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Falls der Lehrer keine Erfahrungen im Bereich *Internet im Unterricht* hat, sollte er vor Beginn der Arbeit mit dem jeweiligen Programmpaket auf jeden Fall gründlich die dazu gehörende Pädagogische Konzeption zu Rate ziehen. Die Konzeption wird ihn mit den Grundsätzen dieser Arbeit bekanntmachen und ihn bei seiner praktischen Arbeit unterstützen.

Während der Arbeit mit diesem Modul werden die Schüler mit verschiedenen (mündlichen und schriftlichen) kommunikativen Situationen konfrontiert: frontale bzw. Gruppenbesprechungen, Meinungsumfragen, Briefwechsel, Bewertung und Meinungsäußerung. Die einzelnen Aufgaben, Arbeitsblätter und die sonstigen Materialien sollen die sprachliche Leistung der Schüler unterstützen und sie dazu motivieren, die Fremdsprache als primäres Kommunikationsmittel zu gebrauchen. In diesem Sinne sollte auch der Lehrer bei den einzelnen Arbeitsschritten besonders darauf Acht geben (wenn nötig, mit zusätzlichen sprachlichen Hilfen), dass die Schüler ihrem Sprachniveau entsprechend in der Fremdsprache kommunizieren.

Benötigte Computerkenntnisse seitens des Lehrers:

- online: Internet (Surfen, Suchmaschinen, E-Mail)
- offline: Word, PowerPoint

EMPFOHLENE LITERATUR

Dringó-Horváth Ida – Hoffmann Orsolya: *Webology. Internet im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Budapest, EduNet Stiftung für Lehrstoffentwicklung (CD-ROM)

Glaboniat – Müller – Rusch – Schmitz – Wertenschlag: *Profile Deutsch*. München, Langenscheidt Verlag 2002 (CD-ROM)

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen und Paaren ■ Aktivierung und Erweiterung des Wortschatzes ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks in einfachen Interaktionen 	<p>Meinungsumfrage zum Thema <i>Freizeitgestaltung</i></p> <p>Programmplanung für einen Tag in Partnerarbeit</p>	<p>Übung im Gebrauch von sprachlich-grammatischen Strukturen (wie Fragesätze, Sätze mit Zeitangaben, Vergangenheitsformen);</p> <p>Präzisierung und Erweiterung des Wortschatzes im Thema <i>Freizeit und Programme</i></p>	<p>1.2 Anweisungen an den Lehrer – Umfrageblätter</p> <p>1.2 Arbeitsblatt – Umfrageblatt 1–5</p> <p>Programmhefte (vom Lehrer zu besorgen)</p> <p>1.3 Arbeitsblatt – Wann? Wo? Was?</p> <p>1.4 Arbeitsblatt – Beschattungsbericht</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schlussfolgerungen ziehen (anhand der Charaktereigenschaften von fiktiven Personen) ■ soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ Zusammenhänge zwischen menschlichen Charakterzügen und Gewohnheiten finden ■ Leseverstehen ■ Schreibkompetenz (Privatbrief schreiben) 	<p>Bearbeitung der Personalbögen</p> <p>Briefe schreiben im Namen einer fiktiven Person</p>	<p>Wortschatz: <i>Charakterzüge, Freizeitprogramme</i></p> <p>Kausal- und Konsekutivsätze</p> <p>Kreatives Schreiben, sprachliche Mittel zur Briefform</p>	<p>2.1 Karten – Merkmale zu den Personen</p> <p>Personalbögen 1–10 zu den fiktiven Personen (aus dem Modul <i>Die bewegte Stadt</i>)</p> <p>2.2 Anweisungen an den Lehrer – Einladungskarten</p> <p>leere Blätter für die Briefe (eventuell Umschläge)</p> <p>Wörterbücher</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit in Gruppen ■ Übung mit computerverbundenen Aufgaben (Bilder und Texte speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, etc.) ■ Leseverstehen ■ wesentliche Informationen herausfiltern und nach angegebenen Kriterien (um)strukturieren 	<p>Online-Arbeit: Informationssuche nach angegebenen Kriterien</p>	<p>Anwendung des gelernten Wortschatzes Leseverstehen anhand von authentischen Texten Wortschatz: <i>Wetter, Freizeit und Unterhaltung</i></p>	<p>PCs und Internet-Zugang Diskette / CD-Rom / USB-Stick o. ä. zum Speichern Antwortbriefe und notierte Ideen von der vorigen Stunde 3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute? (gedruckt oder elektronisch)</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ Übung mit computerverbundenen Aufgaben (vor allem im Gebrauch von MS Office-Programmen wie Word und PowerPoint) 	<p>PC-Gebrauch: Anfertigung der PowerPoint-Präsentationen</p>	<p>Anwendung des bisher gelernten Wortschatzes und der sprachlichen Mittel bei der Anfertigung der Präsentationen</p>	<p>PCs mit PowerPoint vorige Stunde gespeicherte Materialien (Arbeitsblätter, Informationsmaterial, Bilder) eventuell: Musterpräsentation</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Bewertung der Arbeit von anderen Mitschülern sowie der Fähigkeit, sich selbstständig und/oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln ■ Fähigkeit zur Selbsteinschätzung ■ Erweiterung des landeskundlichen Wissens über deutschsprachige Länder ■ Leseverstehen 	<p>PC-Gebrauch: Präsentation und Bewertung der Arbeit</p>	<p>Anwendung des bisher gelernten Wortschatzes und der sprachlichen Mittel bei den Präsentationen</p>	<p>vorige Stunde angefertigte PowerPoint-Präsentationen 5.1 Arbeitsblatt – Bewertungsblatt zu den Präsentationen (gedruckt oder elektronisch) 5.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen über das Projekt (gedruckt oder elektronisch)</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: SPASS AUF UNSERE ART

ZIELE DER STUNDE

- Einführung in das Thema *Freizeit und Programme*; Interesse erwecken
- sprachliche Ziele: Übung im Gebrauch von sprachlich-grammatikalischen Strukturen (wie Fragesätze, Sätze mit Zeitangaben, Vergangenheitsformen) sowie Präzisierung und Erweiterung des Wortschatzes zum Thema *Freizeit und Programme*
- Miniaufgabe (Tagesprogramm) als Muster zur späteren Online-Arbeit (dreitägige Programmplanung)

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: Exemplare von (ungarischen) Programmheften oder Zeitungen besorgen: diese können die allgemein bekannten kostenlosen Programmhefte oder auch vom Internet heruntergeladene oder Druckwerke sein – im Idealfall sollten den Schülern Programmhefte aus unterschiedlichen Städten zur Verfügung stehen, Umfrageblätter (siehe dazu: 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Umfrageblätter) vorbereiten (je nach Ansicht des Lehrers und nach Schüleranzahl anzuwenden und zu ergänzen)
1.2 Arbeitsblatt – Umfrageblatt 1–5, ungarische Programmhefte, 1.3 Arbeitsblatt – Wann? Wo? Was?, 1.4 Arbeitsblatt – Beschattungsbericht

SCHRITT 1

Einführung des Themas

ZEIT

5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

mündlicher Ausdruck
Aktivierung und Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fragt einige der Schüler, wie sie ihre Freizeit (z. B. am Wochenende) verbracht haben bzw. welche ihre Lieblingsbeschäftigungen in der Freizeit sind (Unterhaltungsprogramme, Hobbys). Nach den konkreten Schülerberichten kann der Lehrer weitere Fragen stellen (z. B. *Wer hat ein außergewöhnliches Hobby? Welche Unterhaltungsmöglichkeiten gibt es, wenn man zu Hause bleibt bzw. wenn man ausgeht?* usw.). Das Ziel ist, in kurzer Zeit möglichst viele Unterhaltungsmöglichkeiten zusammenzutragen. Diese werden an die Tafel geschrieben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Anhand von Lehrerfragen berichten sie über ihre Freizeitaktivitäten und sammeln Unterhaltungsmöglichkeiten.

SCHRITT 2 Meinungsumfrage**ZEIT** ca. 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** mündlicher Ausdruck (einfache Interaktionen), Wortschatzerweiterung
Zusammenarbeit in der Gruppe
Informationen sammeln und auswerten, Ergebnisse zusammenfassend vortragen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit und Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Umfrageblätter, 1.2 Arbeitsblatt – Umfrageblatt 1–5**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt den Gruppen die Umfrageblätter (1.2 Arbeitsblatt – Umfrageblatt 1–5) und erklärt die Aufgabe: Es gibt 5 Umfrageblätter je nach Unterhaltungsbereichen. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Kopie desselben Umfrageblattes. Sie sollen jedem Schüler in der Klasse anhand des Umfrageblattes Fragen stellen, das Umfrageblatt ausfüllen und zusammen mit ihren Gruppenmitgliedern die Umfrageblätter auswerten. Wenn nötig, sollen die unbekannt Wörter auf den Umfrageblättern geklärt werden.

Der Lehrer kann die Aufgabenerklärung (Fragen und Antworten) mit einem Beispiel (siehe: 1.2 Anweisungen an den Lehrer –Umfrageblätter) verdeutlichen.

Bemerkung: der Lehrer kann entscheiden, welche Umfrageblätter er von den angebotenen in der Stunde anwenden will.

2. Der Lehrer fordert die Gruppen nacheinander auf, ihre Ergebnisse der Klasse mitzuteilen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Gruppen (ca. 3 Personen), teilen die Aufgabe unter sich auf (welche der anderen Mitschülern sie befragen werden). Sie tragen ihre eigenen Gewohnheiten auf dem Umfrageblatt ein und befragen die anderen Schüler.

2. Nachdem alle in der Klasse befragt sind, werten sie zusammen die Umfrageblätter aus. Sie berichten der Klasse kurz über die Ergebnisse.

SCHRITT 3 Tagesprogramm**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** mündlicher Ausdruck
Zusammenarbeit mit dem Partner, Kompromissbereitschaft bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Programmhefte, 1.3 Arbeitsblatt – Wann? Wo? Was?

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt an die Paare die Programmhefte und die Arbeitsblätter (1.3 Arbeitsblatt – Wann? Wo? Was?) und erklärt die Aufgabe: die Paare sollen anhand der Programmhefte ein Tagesprogramm am jeweiligen Ort (in der jeweiligen Stadt) zusammenstellen, das beiden Partnern gleichermaßen Spaß machen würde.

Das Programm sollte nicht allzu dicht sein: maximal 5 „Stationen“ sollte es beinhalten. Z. B.: ein Programm für den Vormittag (Shopping), dann Mittagessen (Restaurant), zwei Programme für den Nachmittag (Spaziergang im Park und Museumbesuch) und noch ein Programm für den Abend (Theater oder Disco).

Die Schüler sollen auch die Zeit und Dauer angeben und eventuell die Summe, die sie für das jeweilige Programm ausgegeben haben.

Vorschlag: Der Lehrer könnte darauf achten, dass die Paare unterschiedliche Interessen haben – er kann aber auch die Schüler auffordern, einen Mitschüler zu suchen, der ihrer Einschätzung nach ganz andere Interessen hat. Dadurch kann die Aufgabe interessanter und spannender sein.

Während die Schüler arbeiten, schreibt der Lehrer die Namen der Schüler auf Karten, die er im nächsten Schritt verteilen wird.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Paare, studieren das Programmangebot und besprechen das gemeinsame Tagesprogramm. Sie notieren ihr Programm auf dem Arbeitsblatt (Zeit und Dauer, Ort, Tätigkeiten, eventuell ausgegebene Summe).

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Erweiterung der Aufgabe

ZEIT 15 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN –

BESCHREIBUNG Als Erweiterung der Aufgabe kann der Lehrer eine vorher kalkulierte fiktive Geldsumme bestimmen, die die Schüler für die Programme ausgeben können (die Kosten der verschiedenen Programme sind in den meisten Fällen in den Programmheften angegeben).

SCHRITT 4 **Privatdetektive auf der Lauer**

ZEIT 15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen (Notieren von wesentlichen Informationen eines gehörten Textes)
Schreibkompetenz (Bericht schreiben)

SOZIALFORMEN Frontalarbeit bzw. Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 1.4 Arbeitsblatt – Beschattungsbericht

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Karten mit den Namen der Schüler, sowie die Arbeitsblätter (1.4 Arbeitsblatt – Beschattungsbericht) und erklärt die Aufgabe: die Schüler schlüpfen in die Rolle eines Privatdetektivs, der einen geheimen Auftrag bekommen hat: sie sollen zwei sehr verdächtige Personen einen Tag lang beschatten und einen „Beschattungsbericht“ darüber schreiben.

Jeder Schüler bekommt eine Karte mit dem Namen eines seiner Mitschüler (der Lehrer soll darauf achten, dass die Schüler nicht ihren eigenen Namen und auch nicht den Namen ihres Partners zugeteilt bekommen).

Die Paare tragen der Klasse ihr zusammengestelltes Tagesprogramm vor (die „Vorträge“ sollen eigentlich nur Aufzählungen sein, sie sollten nicht länger als einige Minuten dauern).

Während der Schülervorträge notieren die anderen das Tagesprogramm desjenigen Mitschülers, dessen Name sie auf ihrer Karte haben.

Als Hausaufgabe schreiben sie anhand ihrer Notizen einen Bericht (einen zusammenhängenden Text) über diese Person (diejenigen Schüler, die mehr Lust zu spielerischen und kreativen Aufgaben verspüren, können versuchen, in ihrem Bericht einige Elemente des notierten Tagesablaufes als „verdächtig“ vorzustellen, damit der Beschattungsbericht authentisch wird.).

Bemerkung: Sollte für diese Aufgabe die Zeit nicht mehr ausreichen, kann man sie am Anfang der nächsten Stunde beenden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bekommen die Karten mit dem Namen eines ihrer Mitschüler sowie die Arbeitsblätter (1.4). Sie hören seinem Vortrag genau zu und notieren sein Tagesprogramm auf dem Beschattungsbericht.

Bei eventuellen Unklarheiten stellen sie Fragen an den Lehrer oder zum Vortrag der Mitschüler.

Zu Hause schreiben sie den Beschattungsbericht.

2. STUNDE: UNERWARTETE GÄSTE

ZIELE DER STUNDE

- Vorbereitung der Internet-Stunde: Vorstellung fiktiver Personen, Bearbeitung der Personalbögen, Briefe schreiben im Namen dieser Personen

MATERIALIEN, MEDIEN

- vor der Stunde:** Karten (2.1 Karten – Merkmale zu den Personen) und Personalbögen 1–10 (aus dem Modul *Die bewegte Stadt*) für die Stunde auswählen: da jeder Schüler nur eine Karte braucht, werden womöglich nicht alle 20 Karten vergeben (es sei denn, die Klasse besteht aus 20 Schülern). Der Lehrer kann daher frei entscheiden, welche er verwenden will. Es ist jedenfalls notwendig, die Karten über diejenigen Personen, die die Schüler kennen lernen werden, mit einzuplanen; Einladungskarten vorbereiten und eventuell umgestalten (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Einladungskarten)
- 2.1 Karten – Merkmale zu den Personen, Personalbögen 1–10 zu den fiktiven Personen (aus dem Modul *Die bewegte Stadt*),
2.2 Anweisungen an den Lehrer – Einladungskarten, leere Blätter für die Briefe (dazu eventuell Umschlag), Wörterbücher

SCHRITT 1

Einführung: Charaktere und Programme

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Schlussfolgerungen ziehen (anhand von Charaktereigenschaften)
Leseverstehen
Wortschatzerweiterung

SOZIALFORMEN

Einzelarbeit bzw. Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

2.1 Karten – Merkmale zu den Personen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Karten (2.1 Karten – Merkmale zu den Personen) und erklärt die Aufgabe: die Schüler sollen anhand der charakteristischen Merkmale der Personen auf deren Karte ein Freizeitprogramm vorschlagen: entweder eines, das derjenigen Person Spaß machen würde oder eines, das der Person nicht besonders gefallen würde. Die Schüler sollen ihre Meinung in einem Satz formulieren – z. B.: *Michl hat keinen Spaß am Wandern. Er mag keine Wanderungen, weil er faul ist. oder: Heike interessiert sich für Hollywood-Filme, deshalb geht sie gern ins Kino.*
2. Die Schüler lesen der Klasse nacheinander ihre Sätze vor. Diese Feststellungen sollen die Schüler inhaltlich miteinander verbinden. Der Lehrer leitet sie mit Fragen: *Wer besucht noch gern Ausstellungen?* oder: *Wer besucht dagegen gar nicht gern Ausstellungen?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Jeder Schüler bekommt eine Karte (2.1). Nach den Anweisungen des Lehrers formulieren sie ihre Meinung in einem Satz (dabei verwenden sie die kausalen Konnektoren *deshalb, weil, da* usw.).
2. Die Schüler tragen ihre Meinung der Klasse vor bzw. reagieren auf die Meinungsäußerungen der Anderen bzw. auf die Fragen des Lehrers.

SCHRITT 2 Fiktive Personen**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen
Zusammenhänge zwischen menschlichen Charakterzügen und Gewohnheiten finden**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Personalbögen 1–10 zu den fiktiven Personen (aus dem Modul *Die bewegte Stadt*), Einladungskarten (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Einladungskarten)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer bildet Gruppen oder lässt Gruppen (ca. 3-4 Personen) bilden und erklärt den Schülern kurz, womit sie sich in den nächsten Stunden beschäftigen werden. Der Lehrer verteilt unter den Gruppen die Personalbögen (aus dem Modul *Die bewegte Stadt*) so, dass jeder Gruppe eine fiktive Person zugeordnet ist. Er erklärt die Aufgabe: die Gruppen sollen den Personalbogen zu „ihrer“ Person studieren und unter sich besprechen, welche Art von Tätigkeiten bzw. Programmen die Person wohl am liebsten bzw. gar nicht mag. Der Lehrer soll die Gruppen darauf hinweisen, den Inhalt der Personalbögen auf kreativer Weise zu verwenden.
2. Der Lehrer verteilt auch die Einladungskarten, welche die Schüler auszufüllen haben: auf den Karten ist der / die EmpfängerIn bereits angegeben – die Schüler sollen nun den Text mit den Daten „ihrer“ fiktiven Person ergänzen: auf dieser Weise werden die Besucher und die Gastgeber bei jeder Gruppe geklärt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler studieren in Gruppen die Personalbögen zu den fiktiven Personen und besprechen unter sich, was die Person am liebsten bzw. am wenigsten gern machen würde.
2. Die Schüler füllen die Einladungskarten aus und geben sie beim Lehrer ab.

DIFFERENZIERUNG**BEGRÜNDUNG** Erschwerung der Aufgabe**ZEIT** –**MATERIALIEN, MEDIEN** vom Lehrer (vor der Stunde) als Lückentext umgestaltete Einladungskarten (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Einladungskarten)**BESCHREIBUNG** Um die Aufgabe zu erschweren kann der Lehrer die Einladungskarten auch als Lückentexte anwenden: in diesem Fall sind im Text auch einige den Schülern bereits bekannte Wörter zu ergänzen.

SCHRITT 3 Fiktive Personen zu Besuch**ZEIT** ca. 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreibkompetenz (Privatbrief)
Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** leere Blätter für die Briefe (eventuell Umschläge), von den Schülern ausgefüllte Einladungskarten, Wörterbücher**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer übernimmt die Rolle des Postboten: er überreicht die Einladungskarten der Gruppe, welche diejenige Person vertritt, an die die jeweilige Karte adressiert ist.

Er erklärt die Aufgabe: die Schüler sollen in die Rolle ihrer fiktiven Person schlüpfen und einen Antwortbrief schreiben.

Erstens: sie bedanken sich für die Einladung und nehmen sie an.

Zweitens: sie schreiben einige wichtige Informationen über sich (d. h. über die fiktive Person, die sie vertreten), welche Interessen und Vorlieben sie haben (Interessen, Hobbys, Lieblingsgerichte und -getränke usw.) und was sie gar nicht mögen. Sie verwenden dabei das im vorigen Schritt Besprochene, können aber auch von ihnen erfundene Informationen dazuschreiben, die nicht auf dem Personalbogen stehen, doch damit harmonisieren.

Bemerkung: wenn nötig, sollte der Lehrer mit den Schülern die Briefform als Textsorte besprechen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler erhalten die Einladungskarte von einer anderen Gruppe (die eine andere fiktive Person vertreten) und schreiben eine Antwort auf das leere Blatt, das sie vom Lehrer bekommen haben.

Nachdem sie fertig sind (legen sie den Brief in einem vorher adressierten Umschlag, sofern sie einen bekommen haben), und geben ihn beim Lehrer ab.

SCHRITT 4 Der Postmann klingelt**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen, Diskussions- und Konsensfähigkeit
Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** von den Gruppen im vorigen Schritt geschriebene Briefe

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer übernimmt ein zweites Mal die Rolle des Postboten und überreicht den Empfängern die Antwortbriefe: die Schüler sollen die Briefe lesen (eventuell korrigieren) und die ersten Eindrücke besprechen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen die Briefe und machen sich Gedanken darüber, welche Art von Unterhaltungsmöglichkeiten der jeweiligen Person gefallen könnten. Sie können dabei den Wortschatz der ersten Stunde anwenden. Sie schreiben einige Ideen auf, wonach sie in der nächsten Stunde suchen werden.

3. STUNDE: ONLINE-RECHERCHE

ZIELE DER STUNDE

- Zusammenarbeit in Gruppen: Informationssuche
- Anwendung des gelernten Wortschatzes
- komplexe Förderung des Leseverstehens und des Internetgebrauchs (vor allem der Suchmaschinen und Orientierung im Internet)

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: Vorbereitung der Arbeitsblätter (3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute?) in elektronischer Form als Word-Dokument, Linkliste für die Internetsuche überprüfen und eventuell ergänzen
PCs und Internet-Zugang (im Idealfall für jeden Schüler eins bzw. mindestens eins für jede Gruppe), Diskette / CD-ROM / USB-Stick o. ä. zum Speichern der Bilder oder Word-Dokumente, Antwortbriefe und notierte Ideen von der vorigen Stunde, 3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute? (elektronisch)

SCHRITT 1

Vorbereitung der Online-Recherche

ZEIT

ca. 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

organisatorischer Schritt
Erklärungen des Lehrers nachvollziehen, Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute? (elektronisch), Diskette / CD-ROM / USB-Stick o. ä. zum Speichern

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt den Schülern die Arbeitsblätter (3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute?) elektronisch zur Verfügung und erklärt erneut die Aufgabe: die Schüler sollen ein dreitägiges Programm in der jeweiligen Stadt für den Besucher (von dem sie einen Antwortbrief bekommen haben) zusammenstellen. Die Programme sollen so gestaltet werden, dass beide fiktive Personen Spaß daran haben.
Die Schüler werden hauptsächlich auf den vom Lehrer angegebenen (eventuell bereits von einem anderen Modul dieses Modultyps bekannten) Homepages der Städte recherchieren. Sie können aber auch die Suchmaschinen zur Hilfe nehmen.
Der Lehrer weist die Schüler darauf hin, die Quellen (URLs) ihrer Recherchen zu notieren.
Bereits bei der Online-Recherche sollten sich die Schüler vor Augen halten, dass die gesammelten Infos und Bilder in der nächsten Stunde in einer PowerPoint-Präsentation bearbeitet werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer.
Suchmaschinen:
www.google.com
(bzw. begrenzte Suche zu den Ländern: .de/.at/.ch/.li)
www.yahoo.com
Online Wörterbücher:
www.mobidic.hu
www.cab.u-szeged.hu/cgi-bin/szotarG
Homepages der Städte:
www.muenchen.de
www.hamburg.de
www.leipzig.de
www.berlin.de

Bei der Programmplanung sollen die Schüler auch auf das aktuelle Wetter achten (Informationen über das Wetter finden sie auf den Homepages der Städte).

Die Schüler müssen natürlich nicht die ganzen 24 Stunden des Tages mit Programmen abdecken. Die drei Tage sind deshalb angegeben, damit sie eine größere Auswahl an Angeboten haben.

Erklärungen zum Ausfüllen des 3.1 Arbeitsblattes:

Bei der Planung eines dreitägigen Programmes braucht jede Gruppe drei Arbeitsblätter (eins für jeden Tag). In die angegebenen Rubriken können die Schüler noch während der Internet-Recherche eine grobe Einteilung der ausgewählten Programme zusammenstellen.

Oben geben die Schüler den Tag (erster / zweiter / dritter Tag oder konkretes Datum), und die Wetterprognose des Tages an.

In die Rubriken **Wann?** und **Wo?** können sie die geplante Zeitspanne bzw. den Ort der einzelnen Programme eintragen (z. B. Nachmittag: *1-2 Uhr Mittagessen im Restaurant „Italiano“*).

In die Rubrik **Was unternehmen wir?** kommen die Daten der konkreten Programme (wie zum obigen Beispiel: *Spezialitäten probieren*).

In die Rubrik **Quellen** kommen die URLs.

- www.wien.at
- www.innsbruck.at
- www.salzburg.at
- www.zuerich.ch
- www.thun.ch
- www.vaduz.li

SCHRITT 2	Let's go online!
ZEIT	ca. 35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Zusammenarbeit in Gruppen Übung mit computerverbundenen Aufgaben (Bilder und Texte speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, etc.), Erweiterung des landeskundlichen Wissens über deutschsprachige Länder Leseverstehen (wesentliche Informationen herausfiltern)
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	PCs mit Internet-Zugang, 3.1 Arbeitsblatt – Was machen wir heute? (elektronisch), Datenspeicher (Diskette / CD-ROM / USB-Stick o. ä.)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Solange die Schüler arbeiten, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen technischen oder sprachlichen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler besprechen die Arbeitsaufteilung, wobei sie auch auf eine optimale Zeiteinteilung achten. Sie füllen die Arbeitsblätter aus: sammeln die benötigten In-

formationen, laden auch Bilder herunter und speichern sie auf den jeweiligen Datenspeichern.

SCHRITT 3 Was machen wir nächste Stunde?

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** organisatorischer Schritt
Erklärungen des Lehrers nachvollziehen

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit bzw. Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Datenspeicher, von den Schülern ausgefüllten Arbeitsblätter und sonstige, gespeicherte Materialien

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, mit der Arbeit aufzuhören und die Arbeitsblätter samt allen Informationsmaterialien auf den jeweiligen Datenspeicher zu speichern.
2. Der Lehrer erklärt den Schülern kurz das Programm der nächsten Stunde (Workshop: PowerPoint).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler beenden die Arbeit und speichern die ausgefüllten Arbeitsblätter, sowie die heruntergeladenen Bilder.
2. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer.

4. STUNDE: WORKSHOP – POWERPOINT

ZIELE DER STUNDE

- Bearbeitung und (Neu)Strukturierung von gesammelten Materialien nach angegebenen Kriterien
- Erstellung der PowerPoint-Präsentationen

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: Musterpräsentation aus einem vorigen Projekt vorbereiten oder selbst eine erstellen
PCs mit PowerPoint, vorige Stunde gespeicherte Materialien (Arbeitsblätter, Informationsmaterial, Bilder), eventuell: Musterpräsentation

SCHRITT 1

Vorbereitung der Arbeit

ZEIT

ca. 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Erklärungen des Lehrers nachvollziehen
Verständigungsfragen stellen, Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

eventuell: Musterpräsentation aus einem vorigen Projekt oder vom Lehrer erstellt

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer erklärt die Aufgabe: im Laufe der Stunde fertigen die Schüler eine PowerPoint-Präsentation über das für drei Tage geplante Programm an, wobei sie die in der vorigen Stunde gesammelten Informationen und heruntergeladenen Bilder verwenden. Die Präsentationen sollen ohne erklärende Begleitung verständlich und übersichtlich sein. Sie sollen folgende Informationen auf jeden Fall beinhalten:
 - 1/ kurze Vorstellung der beiden Personen (Gastgeber und Besucher) mit dem Schwerpunkt auf persönlichen Geschmack und persönliche Interessen gerichtet
 - 2/ Zeit und Ort der Programme
 - 3/ kurze Beschreibung des Programms mit begleitendem Bildmaterial
 - 4/ kurze Begründung, warum das jeweilige Programm beiden Personen gefallen sollte (sie sollen jedoch im Namen des Besuchers nicht Stellung nehmen, das wird bei der Beurteilung die für diese Person „zuständige“ Gruppe tun)
 - 5/ kurzer zusammenfassender Erlebnisbericht des Gastgebers, wie er die drei Tage mit dem Besucher verbracht hat (was hat ihm am besten gefallen und wie er sich gefühlt hat – die Schüler können auch über negative Eindrücke berichten)
 - 6/ Name und E-Mail-Adresse der Gruppenmitglieder

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nehmen aktiv an der Besprechung teil, tragen ihre eigenen Meinungen und Ideen zur Gestaltung der Präsentationen und Organisation der Arbeit vor und stellen bei eventuellen Unklarheiten Fragen an den Lehrer.

Die Präsentationen sollten die Formen der Aufzählung und des Erlebnisberichtes auf harmonischer Weise verbinden. Diese Verbindung kann man am besten dadurch erreichen, wenn man die längeren, „narrativen“ Texte und die Bilder mit Titeln und Überschriften versieht.

Wenn der Lehrer dieses Modul nicht zum ersten Mal in einer Klasse verwendet, kann er eine gut gelungene Präsentation von einem früheren Projekt zur Veranschaulichung mitbringen. Dabei sollte er darauf achten, dass diese Präsentation nicht dieselbe Situation (Stadt-Gastgeber-Besucher) wie die der gegenwärtigen Gruppenaufgaben darstellt – des weiteren sollte er die Schülergruppen zur eigenständigen Arbeit anspornen.

Der Lehrer sollte den Schülern einige Tipps für die Arbeitsaufteilung und die Zeiteinteilung geben: die Schüler innerhalb einer Gruppe sollten (wenn die Technik zur Verfügung steht) an verschiedenen PCs arbeiten – zum Beispiel sollte jeder Schüler einen anderen Tag bearbeiten, wobei sie vor und während der Arbeit die wichtigsten Punkte in der Gruppe besprechen. Nachträglich können die Dias in einer vollständigen Präsentation (mit Hyperlinken oder Kopieren/Einfügen) zusammengefügt werden.

SCHRITT 2 Workshop – Präsentationen, die Spaß machen

ZEIT ca. 30 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**

soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen
Förderung von organisatorischen Fähigkeiten (Arbeitsaufteilung und Zeiteinteilung)
Übung mit computerverbundenen Aufgaben (vor allem im Gebrauch von MS Office-Programmen wie Word und PowerPoint), Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit sowie von kreativen Kompetenzen bei der Erstellung einer PowerPoint- Präsentation, Informationen herausfiltern und (um)strukturieren
schriftlicher Ausdruck

SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

PCs mit PowerPoint, vorige Stunde gespeicherte Materialien (Arbeitsblätter, Informationsmaterial, Bilder)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Solange die Schüler arbeiten, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen technischen oder sprachlichen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. In enger Zusammenarbeit und möglichst effektiven Arbeitsaufteilung bzw. Zeiteinteilung fertigen die Schülergruppen ihre Präsentation an. Bei Bedarf bitten sie den Lehrer oder in PowerPoint erfahrene Schüler um Hilfe.

SCHRITT 3 Abschluss der Arbeit**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** organisatorischer Schritt
Übung mit computerverbundenen Aufgaben (Daten speichern)**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Datenspeicher**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, mit der Arbeit aufzuhören und die Präsentationen zu abzuspeichern.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler speichern ihre fertige Präsentation auf den jeweiligen Datenspeicher.

5. STUNDE: UNSER PERSÖNLICHES PROGRAMMANGEBOT

ZIELE DER STUNDE

- das Ergebnis der bisherigen Arbeit präsentieren
- Lernen aus den eigenen Fehlern und den Erfahrungen der anderen Gruppen
- Selbstbewertung und Bewertung der Gruppenleistung

MATERIALIEN, MEDIEN

PCs mit PowerPoint und Internet-Zugang, vorige Stunde angefertigte PowerPoint-Präsentationen, 5.1 Arbeitsblatt – Bewertungsblatt zu den Präsentationen (elektronisch), 5.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen über das Projekt (gedruckt oder elektronisch)

SCHRITT 1

Einleitung zu den Präsentationen

ZEIT

ca. 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

organisatorischer Schritt
Erklärungen des Lehrers nachvollziehen, Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

PowerPoint-Präsentationen der Gruppen, 5.1 Arbeitsblatt – Bewertungsblatt zu den Präsentationen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt den Schülern die vorige Stunde angefertigten Präsentationen und das Bewertungsblatt (5.1 Arbeitsblatt – Bewertungsblatt zu den Präsentationen) zur Verfügung. Er erklärt den Schülern die Aufgaben für die Stunde:
Jede Gruppe sieht sich zuerst die Präsentation derjenigen Gruppe an, bei denen „ihre“ fiktive Person zu Besuch war. Sie bewerten die Präsentation erstens anhand der vorgegebenen Kriterien (siehe: vorige Stunde) – zweitens aus der Sicht „ihrer“ fiktiven Person (Wie hat dem Besucher ihrer Meinung nach das dreitägige Programm gefallen?)
Die Gruppen beraten sich untereinander und füllen gemeinsam das Bewertungsblatt über die Präsentation aus (dieses Bewertungsblatt wird sowohl an den Lehrer als auch an die betreffenden Schüler per E-Mail geschickt). Nachdem sie damit fertig sind, können sie sich weitere Präsentationen ansehen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer.

SCHRITT 2 Wir präsentieren...**ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Bewertung der Arbeit von anderen Mitschülern
Erweiterung des landeskundlichen Wissens über deutschsprachige Länder, Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** PowerPoint-Präsentationen der Gruppen, 5.1 Arbeitsblatt – Bewertungsblatt zu den Präsentationen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Während die Schüler die Präsentationen verfolgen, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen sehen sich die Präsentationen an, bilden sich ihre Meinung dazu und füllen die Bewertungsblätter (5.1) elektronisch aus.
Sie schicken die ausgefüllten Bewertungsblätter an die Lehrer und an die betreffenden Mitschüler als Anhang per E-Mail.
Wenn sie noch Zeit haben, sehen sie sich eventuell weitere Präsentationen an.

SCHRITT 3 Abschluss und Bewertung**ZEIT** ca. 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung der Fähigkeit, sich selbstständig und / oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln
Fähigkeit zur Selbsteinschätzung**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit bzw. Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 5.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen über das Projekt**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. –

2. Der Lehrer verteilt die Bewertungsbögen (5.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen über das Projekt) – wenn nötig, erklärt er den Schülern, wie sie es auszufüllen haben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen die Bewertung der anderen Gruppen, die sie per E-Mail erhalten haben.

2. Die Schüler bekommen die 5.3 Bewertungsbögen und füllen sie aus. Danach geben sie sie beim Lehrer ab. Wenn die Zeit dafür nicht mehr ausreicht, füllen die Schüler die Bewertungsbogen zu Hause aus und bringen sie für die nächste Stunde mit.

3. Der Lehrer sollte für eine abschließende Besprechung genug Zeit lassen und die Schüler zu einem konstruktiven Meinungs austausch ermutigen. Dadurch können gemeinsame Konsequenzen gezogen und konkrete Verbesserungsvorschläge im Interesse einer erfolgreichen Zusammenarbeit gemacht werden. Bei dieser Besprechung sollte auch das Thema „Wie erstellt man effektive PowerPoint-Präsentationen?“ anhand der konkreten Gruppenprodukte gründlich diskutiert werden.
Wenn die Zeit am Ende dieser Stunde dafür nicht ausreicht, wäre es sinnvoll, das Gespräch in der nächsten Stunde fortzusetzen.
3. Die Schüler nehmen aktiv an der Besprechung teil: sie berichten über ihre Erlebnisse, üben Kritik und formulieren Verbesserungsvorschläge.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Hausaufgabe

ZEIT –

MATERIALIEN, MEDIEN –

BESCHREIBUNG ein fiktiver Erlebnisbericht (in erster Person) über das Programm:
 1. das für die Person seiner Gruppe geplant wurde
 2. das ihm am besten gefallen hat
 3. das von seiner eigenen Gruppe entworfen wurde